

Vereinigte
Laibacher Zeitung.

Nro. 71.



Gebruckt mit Edlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 3. September 1816.

U n d.

Wien, den 30. August.

Se. Maj. der Kaiser und König, haben in Folge der am 1. künftigen Monats Statt findenden Auflösung der provisorischen Landesstellen zu Karlstadt und Laibach, dem mit der Leitung der ersten beauftragten provisorischen Gouverneur, Generalmajor v. Gyurovich, in Anbetracht seiner ihn auszeichnenden Dienstleistung, das Commandeur-Kreuz des kais. Leopolds-Ordens zu verleihen, den das Presidium der provisorischen Landesstelle zu Laibach führenden Kreisbauptmann zu Klagenfurt, v. Grabenek aber, rücksichtlich des hiebey bezeigten besondern Eifers, zum wirklichen Hofrath zu ernennen geruhet.

Se. k. k. Maj. sind den 24. August von der nach Holletsch unternommenen Reise, nach Schönbrunn zurückgekommen. Der Banco-Hofbuchhalter Launsky von Tiefenthal wurde von Sr. Maj. wegen dessen vieljährigen und erspriesslichen Dienstleistung, zum Hofcommissions-Rath bey dem General-Rechnungs-Direktorium ernannt. (W. 3.)

U n d.

I t a l i e n.

Die zum Entwurf eines Organisationsplans für den ganzen Kirchenstaat niedergesezte Kommission, hat nach Verlauf eines Jahres

diese Arbeit vollendet, und die Organisation wird im Diario Romano vom 8. Aug. mitgetheilt. Das ganze Gebieth ist in 17 Delegationen eingetheilt. In jeder derselben übt ein Cardinal als Delegat die Jurisdiktion in allen richterlichen und administrativen Angelegenheiten, die kirchlichen ausgenommen, aus. Er genießt den Titel und die Ehren eines Legaten, und ihm zur Seite steht eine, von Sr. Heiligkeit selbst zu ernennende Kongregation von 4 Mitgliedern, die sich wöchentlich drey-mahl versammeln, und ein berathendes Votum haben, aber alle 5 Jahre neu erwählt werden. Die bisherige Baronale Jurisdiktion, so wie die Feudal-Regalien der Jagd, Fischerey auf fremden Boden re. sind aufgehoben. (W. 3.)

F r a n k r e i c h.

Madame Moreau spielt bey Hofe eine grosse Rolle; es wird wegen ihrer Heiterkeit und schönen Talente von den mächtigsten Partheyen um sie geworben. Man nennt unter andern einen Marschall, der um ihre Hand gebeten habe, aber nicht erhoert worden seye, weil sie Wittwe bleiben will. Ein 10jähriger Knabe mit seiner Mutter, die den Leuten aufrührerische Prophezeiungen sagten, wurden verhaftet. In Paris wird gegenwärtig, aber nur in Zeitungen und blos von — Damen um eine grosse Verlassenschaft professirt, die nicht etwa in Geld, Landgütern

und bergleichen besteht, sondern im Ruhme von Peter Corneille, dem großen Dichter abzustammen.

Zu Stain wurde ein Arbeiter zu 13 Monate Gefängniß, zu 50 Fr. Strafe, zu 2 Jahr Polizey = Aufsicht, zu 200 Fr. Caution, zu den Kosten des Processes, und der Einschlagung des Urtheils ic. verurtheilt, weil er den Rahmen Bonaparte's angerufen, und nachmahls vor dem Maire diese Verurteilung wiederholt hatte.

Am 7. v. M. war die Straffe der Vorstadt St. Martin Zeuge einer anfangs sehr geräuschvollen Scene, welche sehr unangenehme Folgen hatte. Ein Schuster, der im dritten Stock eines Hauses in gedachter Straffe wohnt, hatte, in Folge eines ehelichen Zwistes, seine Frau bey den Haaren ergriffen, und wollte sie eben zum Fenster hinauswerfen, als diese, indem sie sich wehrte, aus Versehen das Antlitz des Herrn Gemahls mit einem Schusterknief verschiedne Male etwas unsanft berührte. Als sie Blut fließen sah, wollte sie sich selbst vom Fenster herabstürzen, und war eben im Begriff, ihr Vorhaben auszuführen, als die Nachbarn herbeystürzten, sie an ihren Vorhaben verhinderten, und Frieden unter dem jählichen Ehepaare stifteten.

Der abwesende Generallieutenant Drouet wurde vom 1. Kriegsgericht zu Paris zum Tod verurtheilt. (S. 3.)

Vor einiger Zeit wurde erzählt, manche franz. Madam gebe ihren Mann als Bonapartisten an, um dessen Los zu werden; manche widersprachen zu Ehren der französischen Menschen dieser Sage. Allein jetzt erzählt der Collega Moniteur selbst einen solchen Fall. Ein Tischlerweib, Rahmens Protet, gab ihren Mann bei Gericht an, als habe er grimmige Reden gegen die königl. Familie geführt. Durch das Zeugenverhör ergab sich, daß Protet unschuldig ist. Die Madam sitzt nun mit den falschen Zeugen in Verhaft.

Wäre man schon vorlangst in dergleichen und anderen Fällen, wo mancher, aus Feindschaft als Jakobiner oder sonstiger verhafteten Ursachen wegen ausgeschrien wurde, eben so unpartheiisch zu Werke gegangen, so hätte sich die falsche Anklage meistens dadurch entdeckt, und mancher redliche und schuldlose Mann würde nicht in namenloses Elend

gerathen seyn, daß er sammt seiner unschuldigen Familie den Bettelstab zu ergreifen, genöthiget ist. (P. 3.)

Der Hund der Kriegs = Administration, welcher 180. in der ersten Nacht seines Dienstes die Kasse des Ministeriums vor Dieben rettete, und dafür eine Pension von 150 Fr. erhielt, ist kürzlich gestorben. Der folgende Kriegs = Minister, Graf Caffar, strich ihm aus Defonomie die Hälfte seiner Pension, weshalb man ihn gewöhnlich den „Hund auf halbem Gold“ nannte. (W. 3.)

Ein Kirschkern war am 7. August die Veranlassung zu einer blutigen Scene, am Thore St. Denis. Einer von den Fiackern, die an dieser Stelle halten, soll der angreifende Theil gewesen seyn, und aus Muthwillen einen Kirschkern nach einem Kärner geworfen haben. Dieser verstand keinen Spaß, stieg ab, warf den Fiacker zu Boden, und wurde hierauf von einem Duzend Fiackern, die ihrem Collegen zu Hilfe eilten, überwältiget, und gleichfalls niedergeworfen. Der Kärner leistete tapferen Widerstand; über 300 Personen versammelten sich um die Kämpfer, die endlich nach langem Zureden zur Ruhe gebracht wurden. Da drängt sich auf einmal die Frau des Kärnners durch die Menge, um ihren Herrn Gemahl zu holen, und nach Hause zu führen. Dieser, der keine Lust zu haben schien, seiner Ehehälfte zu folgen, gab ihr einige tüchtige Hiebe mit dem Peitschenstiele auf den Kopf, und würde sie wahrscheinlich todt geschlagen haben, wenn er nicht noch zu rechter Zeit von der Polizey verhaftet worden wäre. (S. 3.)

P o h l e n .

Wie es heißt, ist es im Antrag, daß die Beamten in dem Königreiche Pohlen die alte Pohlische Tracht statt der jetzt herrschenden Französischen annehmen. Fene Pohlische Tracht wird jetzt selten gesehen, außer bey bezahlten Männern und bey den Landleuten.

(W. 3.)

S p a n i e n .

Man schreibt aus Madrid, der König hätte Befehl gegeben, ein Milizen = Corps von 60,000 Mann auszubeben, über deren Bestimmung verschiedene Meinungen herrschen. Einige glauben, sie seyen nach dem Spanischen Amerika bestimmt, andre aber, nach den verei-

stigsten Staaten von Amerika, welche sich weigerten, West-Florida herauszugeben.

Auch hieß es, daß eine Aushebung von Seelenten für eine neue Expedition nach Amerika Statt haben würde. (W. 3.)

Was Spanien von Jesuiten, und was hinwieder die Jesuiten von Spanien zu erwarten haben, scheint aus folgendem Brief in einem französischen Blatte (le constitutionnel) hervorzugehen. „Alles Unheil“ sprach ein Jesuit, als er im Kollegium zu Madrid den mathematischen Kursus eröffnete — „was Europa seit 30 Jahren gelitten hat, ist eine Folge der Aufklärung, deren sich das vorige Jahrhundert rühmt, und welche die Menschen zu Gottlosigkeit und Aufruhr verleitet. Ich werde sie daher nur mit der Arithmetik, Algebra und Geometrie bekannt machen, weil ich fürchte, daß die übrigen Zweige der Mathematik Sie zum Atheismus und Materialismus verführen möchten.“ Der gelehrte Vater zählte bey dieser Vorlesung gegen 120 Zuhörer, bey der zweyten 30, bey der dritten 4, und endlich nur einen einzigen. (R. 3.)

Ein Englischer Staatsbothe, Hr. Leslie, wurde nach Briefen aus Madrid vom 22. Jul., Tags vorher auf dem grossen Spaziergange Buen = Retra ermordet. Da es in Madrid keinen Gottesacker für Protestanten gibt, so wurde er in den Garten eines benachbarten Klosters begraben. (W. 3.)

G r o ß b r i t a n n i e n .

Man sieht jetzt mit Begierde den ersten Nachrichten vom Mittelländischen Meere entgegen, um zu erfahren ob die Holländische und Amerikanische Eskadre in Vereinigung mit dem Admiral Ermouth gegen Algier agiren werden. Die Expedition ist keineswegs leicht, zumahl, da es an einer Armee fehlt, um zu landen; denn die Lage dieses Raubnestes ist sehr fest. Man kann nemlich der Stadt nicht beyfommen, ohne vorher sich des Molo bemächtigt zu haben. Der Eingang zum Molo wird durch eine Batterie beherrscht, welche 24 vier und zwanzig Pfünder trägt. Hinter dieser sind noch mehrere Batterien treppenförmig angelegt. Die untere Batterie ist der Hauptpunkt, weil man sie weder ersteigen noch nieder schießen kann, indem sie in Krystallfelsen gehauen ist, und wegen der Enge des Einganges zum Hafen das Wandvieren

und Segeln sehr erschwert. Ueberdieß sollen sich mehrere Französische Offiziere von Bonaparte's Anhang jetzt in Algier befinden; desto rühmlicher wird aber das Besiegen aller dieser Schwierigkeiten seyn. Manche Leute sagen, daß die Expedition gegen Algier hätte geheim gehalten werden sollen, damit man sich daselbst nicht in Vertheidigungsstand hätte setzen, und die Regierungsschätze von da wegführen können; allein dieses Geheimhalten war nicht wohl möglich; auch mußten die Algierer bey ihren Beleidigungen einen Besuch erwarten, und konnten ihre Schätze jedesmahl wegführen, da die Stadt von der Landseite ohne Landungstruppen nicht eingeschlossen werden kann. (W. 3.)

Nach Briefen aus Jamaica soll der Französische General Humbert zum Oberanführer der Meritanischen Insurgenten = Armee, die aus 50,000 gut bewaffneten Leuten besteht, ernannt seyn. Die Offiziere, welche ihn begleiteten, erhielten Commandostellen unter ihm. Eben diese Briefe, deren Inhalt jedoch nicht zu verbürgen ist, versichern, General Morillo's Armee sey nach der letzten Schlacht in den Ebenen von Bogota beynabe ganz aufgerieben; der General selbst habe sich nur mit Mühe nach Carthagena gerettet.

Die New = Yorker Zeitung Columbian enthält einen Bericht aus dem Haupt = Quartiere der Insurgenten von New = Grenada, aus Carupana, vom 6. Junius. Hiernach schiene sich des Generals Morillo Niederlage und Rückzug bis Monpor zu bestätigen. Auch wird darin behauptet, der Insurgenten = Anführer Zarajo bedrohe schon wieder mit einem ansehnlichen Corps die Hauptstadt von Venezuela, und ein anderer Anführer, Namens Cedreno, habe eine Abtheilung von 500 Spaniern, welche der Spanische Gouverneur von Guiana kommandirte, geschlagen und vernichtet. (W. 3.)

N i e d e r l a n d e .

In Holland sollen Poltzeij = Agenten die uemliche Schuld, wie einige in London, auf sich geladen haben, nemlich schwache Personen zu Verbrechen zu verleiten, und dann das den Angebern versprochene Geld zu theilen. Ein solcher schuldig befundener Holländischer Poltzeij = Agent wurde zu 100 Peitschenhieben, zur Brandmarkung und zu siebenzähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

(W. 3.)

Aus d'Elmina, an der Küste von Guinea, wird gemeldet: daß die Afrikaner in dem Kriege, welchen sie mit den Fantees führen, mehrere 1000 Gefangene gemacht haben. Vor- mahlts hätten sie diese an die Weissen verkauft. Da aber Lehtern der Sklaven-Ankauf nicht mehr erlaubt sey, so wurden die Gefangenen jämmerlich umgebracht; man schmetterte die Kinder bey den Weinen gegen die Bäume, steinigte die Frauen, schlug den Mannsleuten Arm und Beine mit Keulen entzwey und schnitt ihnen dann den Hals ab. Diese Nachrichten scheinen jedoch von einem interessirten Freunde des Sklavenhandels herzurühren. Durch Eng- lische Vermittelung war den Frieden zwischen den beyden obgedachten Afrikanischen Natio- nen am 21. April zu Stande gekommen.

Capitain Bakker, welcher am 9. Aug. von d'Elmina, an der Küste von Guinea, im Zerst ankam, hat folgendes ausgesagt: „Am 13. May kam ein Schiff auf uns zu, und bald darauf erhielten wir eine Kugel von demselben, worauf wir beylegten. Als es uns zur Seite war, sahen wir, daß es ein Spanisches Schiff von 14 Kanonen war. Capitain Bakker und ein Passagier mußten an Bord desselben kommen, während 4 bewaffnete Leute desselben unser Schiff durchsuchten. Sie nahmen ein Päckchen Gold, eine Seekarte, 3 Schafe und 2 Ferkeln, mit der Erklärung, daß, da wir die Spanische Flagge so geehrt hätten wie die Englische, wir weiter segeln könnten; sonst würden sie uns versenkt haben.“ (W. 2.)

Nord-Amerika.

Die von der Nord-Amerikanischen Re- gierung nach Carthagena geschickte Fregatte Macedonian hatte ihren Zweck, die dort im Kerker liegenden Nord-Amerikanischen Bür- ger zu befreien, erreicht, indem ihr dieselben, auf ihre Drohung, den Hafen zu bloßiren, auf General Morillo's Befehl verabsolgt wurden. Sie hatte dieselben bereits nach der Chesapeakebay zurückgebracht. (W. 3.)

Türke y.

Der 22. July war der feyerlichen Audienz des Abgeordneten von Algier beym Großwesir gewidmet. Derselbe wird ebenfalls nicht zu einer Audienz beym Monarchen selbst für ge- eignet angesehen. Die für Se. Hoheit mit- gebrachten Geschenke des Dey, auf 3000 Tür- kische Buntel (1,500,000 Piaster) im Werthe geschätzt, wurden theils von den Arsenal-

Schauschen theils von der eigenen Diener- schaft, dem in reichen Goldstoff, nach algieri- scher Tracht, gekleideten Abgeordneten vorge- tragen, und zogen in den Straßen von Kon- stantinopel, durch welche der Zug ging, eine große Menge Zuschauer herbey. Sie bestan- den aus einer Anzahl maurischer Sklaven bey- derley Geschlechts, aus drey sehr schönen ber- berischen Pferden, deren Sattel und Zeug sehr reich mit Gold und Edelsteinen geziert waren, mehreren Paaren mit Gold und Ro- tallen eingesepter Schießgewehre, einen bris- tantenen Solitär, und einer reich besetzten Tabatiere (die mit vielen Korollenschmüren, Umbra und anderem orientalischen Geschmeide auf einem silbernen Teller getragen wurden), acht Löwen, vier Tygern, sechs Straußen, mehreren Papageyen, zehn Paar Leoparden- und Tygerfellen, womit die Träger umhangen waren, prächtig gestickten algierischen Klei- dungen, und einer Menge sogenannter Ybram, einer Art berühmter berberischer Teppiche von allen Farben. Die wilden Thiere wurden in großen, mit eisernen Gittern versehenen Behältnissen eingeschifft, und gerade in den Sommer-Pallaste des Großhern nach Be- schicktaß gebracht, wo für dieselben ein ge- räumiger Ort zur Aufbewahrung angewiesen wurde. (S. 3.)

Misjellen.

Nach den neuesten Berichten aus Wien sollen mit Nächstem bei den Auszahlungen an der Bank auch Tratten, welche zwei Mo- nate laufen, und auf gute Häuser gezogen sind, ausgegeben werden; dieses Mittel wird die Auszahlungen sehr fördern und ohne Zweifel den Kurs heben. — Der vormalige König von Schweden und Herzog von Hol- stein-Eutin, jetzt Gustafs von, hat eine Privat- wohnung in Frankfurt bezogen. (R. 3.)

Wechsel-Cours in Wien.

am 28. August 1816.

Ungsb. für 100 fl. Cur. fl.	} 295 Ufo 293 1/3 2 Mo
-----------------------------	---------------------------

Cours der Gold- und Silbermünzen,

am 28. August 1816.

Holländer Dukaten	14 fl. 13. kr
Kaisers. Dukaten	13 fl. 57. kr
Conventionsmünze von Hundert	296 2/3 fl.